



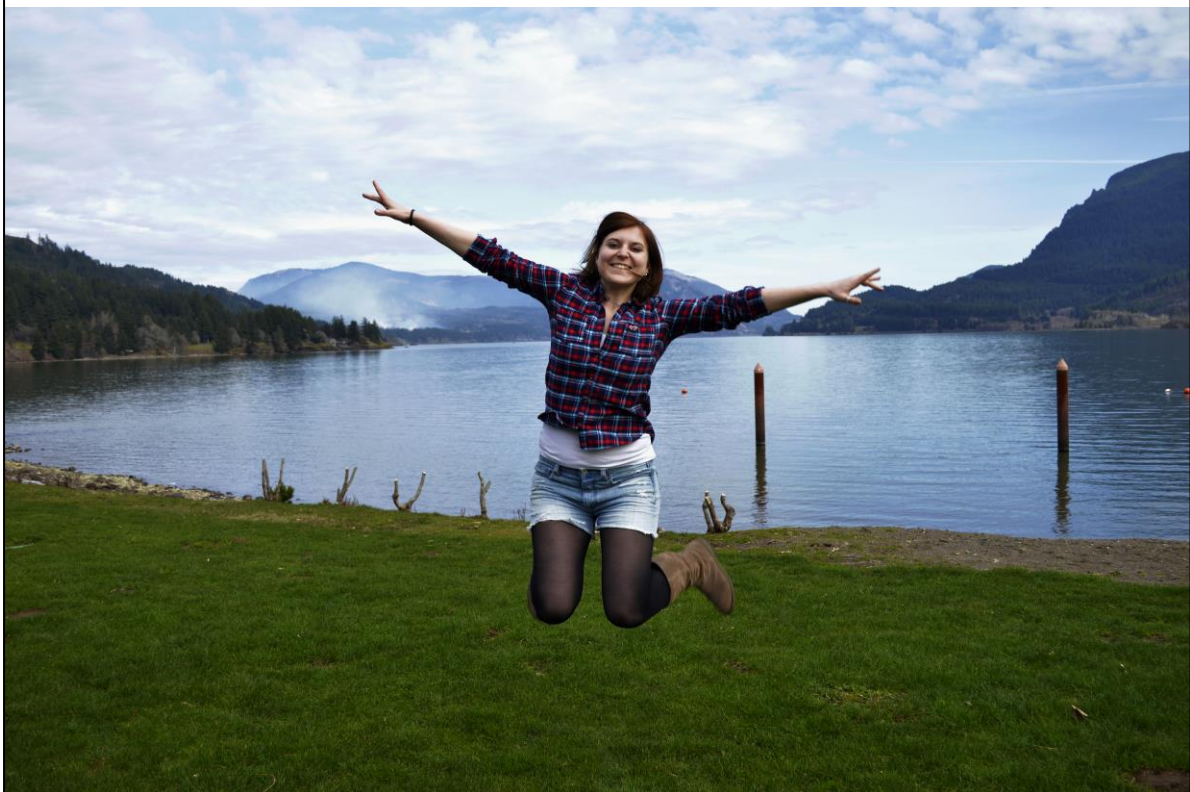
# Go Beavers!

## Oregon State University

Dep. "Health and Human Science"

Corvallis, Oregon

[www.oregonstate.edu](http://www.oregonstate.edu)

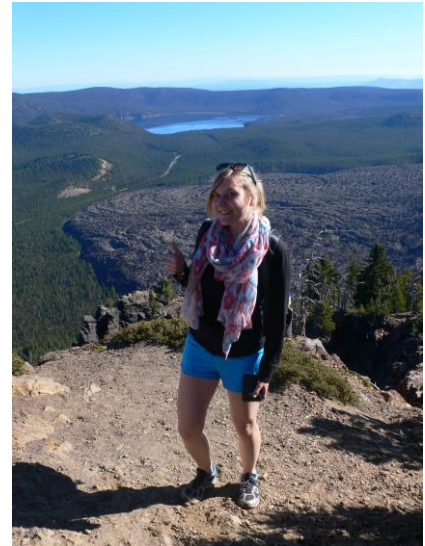


## ***B-E-A-V-E-R-S .... (marching band) ....O – S – U Oregon State fight fight fight!***

Nach einem halben Jahr an der OSU in Corvallis ist die „Beaver Nation“ zu meiner zweiten Heimat geworden. „Go Beavs!“

### **Über mich**

Mein Name ist Silke, ich bin inzwischen 22 Jahre alt und komme aus dem wunderschönen Remstal in Baden-Württemberg. In meiner Freizeit höre und mache ich gerne und viel Musik – ich spiele Cello, ein wenig Gitarre und Cajon. Außerdem liebe ich es die Natur bei allen möglichen sportlichen Aktivitäten zu erkunden – sei es beim Joggen gehen, Fahrrad fahren, Inline skaten, wandern, spazieren gehen, bei Geländespielen mit Freunden. Nebst Sport und Musik würde ich meine große Familie und meine vielen wunderbaren Freunde als drittes großes Hobby sehen. Ich bin einfach gerne unter Menschen!



Wie ich dazu kam dieses Auslandssemester zu machen erklärt sich wie folgt:

Ich wollte schon im Gymnasium den Plan irgendwann ins Ausland zu gehen, sowohl um die englische Sprache zu verbessern, als auch, um ein anderes Land und eine andere Kultur kennen zu lernen.

Nach dem Abitur habe jedoch dann noch im selben Jahr mit meinem Studium, den Bildungswissenschaften, an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg angefangen. Daraufhin habe ich beschlossen mich für ein Auslandssemester in den USA zu bewerben. Und somit habe ich den komplizierten, arbeits- und zeitaufwändigen Bewerbungsprozess auf mich genommen. Obwohl ich eine sehr organisierte und zielstrebige Person bin, ist dieser Vorbereitungsaufwand nicht zu unterschätzen. Deshalb konnte ich es dann auch kaum mehr erwarten, als es im September 2013 endlich mit dem Flieger in Frankfurt/Main los ging nach Portland. Und im Nachhinein bin ich froh, es durchgezogen zu haben. Es lohnt sich! Die Erfahrungen, Veränderungen und Erlebnisse, die man in dieser Zeit sammelt sind unglaublich wertvoll und bereichernd.

## Vor- und Nachbereitung

Vor und nach dem Auslandsaufenthalt gibt es einiges zu tun. Der Zeit- und Energieaufwand hierfür sollte nicht unterschätzt werden!

Im Bezug auf das Bewerbungsverfahren sowie die nachträgliche Kursanrechnung der besuchten Veranstaltungen im Ausland meine Tipps:

### **Bewerbungsunterlagen**

Das interne Bewerbungsverfahren an der Heimathochschule verläuft immer individuell ab. Generell gilt jedoch, dass man sich mindestens ein halbes Jahr vor gewünschtem Auslandsaufenthalt hierfür bewerben muss. Haltet daher am besten schon früh Rücksprache mit dem Auslandsamt und lasst euch beraten. Wenn ihr nach dem Bewerbungsgespräch ausgewählt sind, geht es erst richtig los. Nun heißt es Auslands-Bafög beantragen, Nachweis von der Bank über verfügbare Summe beantragen, TOEFL Test absolvieren, Studenten Visum beantragen, Auslandskrankenversicherung, Reiseversicherung, letzte Arztbesuche machen, Impfungsnachweise einreichen, sowie Reisepass (wenn noch nicht) beantragen.

Dann heißt es sich rechtzeitig fürs Wohnheim bewerben oder nach einer WG umsehen. Dies ist nicht immer einfach, wenn man nicht vor Ort und Stelle ist.

Und dann heißt es rechtzeitig eine Packliste schreiben. Auf diese sollte im Fall Oregon unbedingt: Regenjacke, Kreditkarte, Klamotten für alle Situationen, für alle Naturbegeisterten Wanderschuhe, Laptop, wer die wunderbare Landschaft einfangen will eine gute Kamera und alles weitere bleibt einem selbst überlassen.

### **Kursanrechnung**

Bevor ich die Reise über den großen Teich rate ich sich mit den Professoren an der Heimathochschule über die Kurswahl abzusprechen. Während eures Studiums in den USA, bleibt in engem Kontakt mit den Professoren und Advisors – diese helfen euch viel weiter. Wenn ihr wieder zurück in Deutschland seid kann mit der Heimathochschule über die Kursanrechnung gesprochen werden – macht euch allerdings keine allzu große Hoffnung. Das Auslandssemester ist am besten für diejenigen geeignet, die ein sich in einer Fremdsprache verbessern wollen, eine neue Kultur kennen lernen wollen oder einfach ein Weilchen weg von zu Hause möchten. Allerdings ist während dem Studium selbst nicht viel Reisen möglich. Dies muss vor, zwischen oder nach den Terms geschehen. Wem das zu wenig ist, sollte vielleicht eine andere Auslandserfahrung in Erwägung ziehen.

## Oregon State University:

### **Daten und Fakten**

Die Oregon State University ist eine der führenden Universitäten der USA im Bereich Forschung und wurde 1868 gegründet. Gelegen im wunderschönen Studentenort Corvallis studieren rund 27.000 Studenten an der OSU. Die Studenten machen somit ungefähr die Hälfte aller 56.000 Einwohner von Corvallis aus. Corvallis liegt 90 Meilen südlich von Portland und jeweils ungefähr eine Stunde von der Küste sowie von den Cascades entfernt – für Naturliebhaber die perfekte Umgebung!

Downtown Corvallis bietet, sowohl für Studenten als auch für in Corvallis lebende Familien, ein tolles und vielseitiges Unterhaltungsprogramm und Einkaufsmöglichkeit mit Bars, Cafes, Restaurants, Musikladen, Buchladen, Supermärkten, dem Willamette River, Kinos, Theater, Wochenmarkt, und vielem mehr.

### **Studieren an der OSU**

OSU gehört zu den ältesten Universitäten in den Staaten und beeindruckt mit seinen wunderschönen Backsteingebäuden und dem schönen Flair durch die vielen Grünflächen und Parks.

Ganz nach dem Motto „open minds open doors“ sind an der OSU 50 Staaten und beinahe 100 Länder vertreten. Somit lernt man viele Studenten aus aller Welt und aus den verschiedensten Kulturen kennen.



Die einzelnen Fakultäten und im Allgemeinen das Hochschulsystem haben eine sehr gute Organisationstruktur und umfassende Dienstleistungen für alle Fachbereiche. Bei Problemen findet man also beinahe überall hilfreiche Unterstützung und Beratung. Das Studiensystem ist mit Hausaufgaben, Zwischenprüfungen und Online-Quizze definitiv anders aufgebaut als in Deutschland und erinnert viel mehr an Schule als Universität. Und trotz dessen kommt das Feiern natürlich nicht zu kurz...

### **Veranstaltungen**

Da in den unfassbar hohen Studiengebühren viele Veranstaltungen auf dem Campus miteinbegriffen sind, habe ich versucht so viel wie möglich davon zu nutzen: Sport Events wie Football, Basketball, Wrestling, Volleyball und Baseball, als auch klassische Konzerte des Sinfonieorchesters oder sonstige Veranstaltungen.

## USA:

### **Reisen**

Nach einer erlebnisreichen Orientierungswoche mit anderen Baden Württemberg-Studenten in und um Portland herum mit Portland-Besichtigung sowie Wandern und Campen in Bend, habe ich noch knapp 2 Wochen mit meiner Schwester und meiner besten Freundin einen kleinen „Roadtrip“ von Vancouver, Kanada über Seattle über den Olympia Nationalpark in Washington über der Küste entlang bis Newport, Oregon, unternommen. Die Highlights dieser Reise waren definitiv das „Whale Watching“ in Vancouver, der berühmte Markt in Seattle, die riesigen Bäume im Olympia Nationalpark, das Aquarium in Newport, Quad fahren in den Dünen und die gesamte Küstenstrecke selbst.

Während des Studiums habe ich manchmal Wochenend- oder Tages-Trips mit Freunden gemacht. Dazu empfiehlt sich ganz besonders „Crater Lake“ – der tiefste und blaueste Krater in den Vereinigten Staaten. Aber auch naheliegende Berge und Wandergebiete sind sehr empfehlenswert.

In den dreiwöchigen Winterferien hat mich mein Freund aus Deutschland besucht und wir sind gemeinsam mit einem Mietwagen die Küste entlang nach Kalifornien gereist. Wir haben viel Zeit im Weingebiet „Napa Valley“ sowie in San Francisco verbracht. Danach ging es für einen kurzen Abstecher in den Yosemite Nationalpark bevor wir die letzte Woche bei meiner Mitbewohnerin verbracht. Seattle, Portland, Crater Lake und die Küste habe ich mehrmals besucht, da es mir so gut gefallen hat.

### **Essen und Trinken**

Fast Food Restaurants soweit das Auge reicht – ja, das stimmt. „Junk Food“ gibt es überall und in Massen. Beeindruckt hat mich außerdem der Größenwahnsinn, was „Softdrinks“ betrifft. Ein kleiner Becher Cola würde in Deutschland eher der mittleren bis sogar großen Größe entsprechen. Genauso mit den Packungen im Supermarkt. Da würde eine Chip-Packung für so manchen für ein halbes Jahr ausreichen. Gleichermaßen erstaunt war ich aber auch von den vielen schlanken Menschen in Oregon. Man kann sich auch in den USA gesund ernähren, auch wenn es teurer ist und die Auswahl etwas eingeschränkt. Dank der sich überall befindenden Wasserspender habe ich hier nur selten Geld für Getränke ausgegeben. Echtes Vollkornbrot findet man allerdings nur selten. Da ich nicht ein großer Freund von frittiertem, versüßten, Weißmehlprodukten und weiterem ungesunden Essen bin, habe ich deutsches Essen schon bald vermisst. Das weit verbreitete mexikanische Essen schmeckt mir allerdings sehr gut!

## **Kultur**

Offen und freundlich sind die Amerikaner – so viel muss man Ihnen lassen. Türen werden einem auf gehalten, es wird immer gefragt wie es einem geht (auch wenn ich daran zweifle, dass es die meisten wirklich interessiert) und in einen Small-Talk ist man schneller verwickelt als man sehen kann. Dieses oberflächliche Nette kann einem aber auch irgendwann sehr nerven. Es braucht auch eine ganze Weile bis man echte Freundschaften schließt und manchmal stellt sich die eine oder andere Freundschaft als keine wirkliche heraus. Die Mentalität ist sicher ungewohnt und auch nach einem halben Jahr habe ich mich manchmal noch nicht daran gewöhnt.

Hinzu kommt die vulgäre Aussprache vieler Jugendlicher, die den Begriff „fuck“ für meinen Geschmack viel zu oft in den Mund nehmen. In Deutschland ist es aber wohl oft nicht anders.

Weitere kulturelle Unterschiede lassen sich jeden Tag aufs Neue entdecken – lasst euch überraschen!